

## Luftballons zeigen Pavillon- Standort

Die Höhe des zwölf Meter hohen Gebäudes sollten gelbe Ballons gestern veranschaulichen

### Kappeln / heg

– Mit Gas gefüllte Luftballons sollten gestern auf dem alten Brückenkopf die Höhe des 90 Quadratmeter großen Präsentationspavillon für „Port Olpenitz“ simulieren, der vor einigen Wochen bereits von der Stadtvertretung beschlossen worden war.

Etwa 20 Stadtvertreter und Bürger hatten sich eingefunden, um sich das Schauspiel anzusehen. Doch eigentlich gab es nicht besonders viel zu sehen. Ein rot- weißes Absperrband markierte den Bereich hinter dem Restaurant „Zur Schleibrücke“, wo der Pavillon im Frühjahr gebaut werden soll. An vier Pfosten waren gelbe Luftballons angebunden, die die Höhe des Gebäudes wiedergeben sollten. Doch ganz so windstill wie erhofft war es nicht, so dass die Ballons kaum gerade in der Luft standen, sondern meist hin- und herflatterten. Die reichten allerdings aus, um eine rege Diskussion unter den Besuchern über den Pavillon zu entfachen – zumal „Port Olpenitz“-Planer Herbert Harm auch gekommen war, um für den Pavillon zu werben. Stadtvertreterin Dagmar Ungethüm- Ancker (CDU) nutzte die Chance und gab Harm unverblümt zu verstehen, dass sie von einem „riesigen Pavillon“ auf dem alten Brückenkopf nichts hält. „Als potenzieller Käufer von Häusern in ‚Port Olpenitz‘ kann ich auch ein Büro an anderer Stelle aufsuchen, um mich zu informieren“, sagte sie.

Auch Norbert Dick und seine Frau Anemie vom Grünen- Ortsverband finden es schade, „dass ohne Not“ ein Pavillon gebaut werden soll, der die Kappeln- Silhouette verdecke.

Der Kieler Architekt setzte dem entgegen, dass das Gebäude komplett verglast werde, so dass man durch den Pavillon durchsehen kann. „Autofahrer sind in Sekundenschnelle an dem Gebäude vorbei und haben die Stadtsilhouette wieder im Blick“, so Harm, der in dem Pavillon ein 16 Quadratmeter großes Modell von der maritimen Ferienanlage und Infomaterial unterbringen will. „Ich hätte den Pavillon auch in Olpenitz aufstellen können, dann wäre die Kaufkraft der Besucher Kappeln aber verloren gegangen“, sagte der Architekt. Nach einem Besuch im Pavillon, würden viele Interessenten einen Abstecher nach Kappeln machen, aus Olpenitz aber gleich weiterfahren. „Der Pavillon wird ein Anker, der die Leute in die Stadt zieht.“

500 000 Euro will Harm in den Pavillon investieren und ihn nach zehn Jahren der Stadt schenken – oder abreißen, wenn die Stadt es so will. Dittmer Heil (SPD) sieht in dem Pavillon ein weiteres „Markenzeichen“ für Kappeln. Wie er denkt die Mehrheit der Stadtvertreter. Im Frühjahr soll der Pavillon gebaut werden.